



## Waldbiodiversität

# Wildbienen fördern im Wald und in Waldnähe

Informationen für Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer

Amt für Wald und Naturgefahren

März/2024



# Wildbienen fördern

---

Wildbienen benötigen in ihrem Lebensraum einerseits eine grosse Diversität an Pflanzen und andererseits nahe gelegene, besonnte Nistplätze wie Kleinstrukturen, offene Bodenstellen oder Abrisskanten. Viele Wildbienen sind auf bestimmte Pflanzenfamilien oder sogar Pflanzenarten spezialisiert und sammeln gezielt deren Pollen und Nektar. Deshalb gilt: Je diverser das heimische Pflanzenangebot, desto mehr Wildbienenarten können in einem Waldgebiet vorkommen. Dasselbe gilt für die Nistmöglichkeiten: je grösser das Angebot, desto mehr unterschiedliche Wildbienen können sich fortpflanzen.

---

## Das Wichtigste in Kürze

### **Wie viele Wildbienenarten leben in der Schweiz?**

In der Schweiz gibt es Nachweise von rund 630 Wildbienenarten, davon stehen rund 45 % auf der Roten Liste und knapp 10 % sind bereits ausgestorben.

### **Welche Funktion haben Wildbienen?**

Wildbienen sind als wichtige Bestäuber für den Erhalt und die Förderung der Wild- und Kulturpflanzen zentral. Ihre Arbeit verrichten sie sehr effektiv: Eine Hektare Apfelbäume kann durch nur wenige hundert Weibchen der Gehörnten Mauerbiene (*Osmia cornuta*) bestäubt werden. Für dieselbe Bestäubungsleistung bräuchte es mehrere zehntausend Honigbienen.

### **Worauf ist bei der Wildbienenförderung besonders zu achten?**

Je höher das Angebot an Blüten und geeigneten Nistplätzen, desto artenreicher die Wildbienenfauna. Dabei ist auf kurze Distanzen zwischen Nistplätzen und blütenreichen Stellen zu achten, da der Flugradius der Wildbienen meist 100 bis 300m beträgt. Zudem ist eine gute Besonnung zentral.

Die meisten Wildbienenarten sind solitär (einzeln lebend) und durchlaufen einen Zyklus im Jahr. Das heisst: Ausgewachsene Wildbienen fliegen nur während der Vegetationszeit, den Winter überdauern sie als Larve. Die Strukturen und Pflanzen müssen deshalb über mehrere Jahre bestehen bleiben.



Die Lungenkraut-Mauerbiene (*Osmia pilicornis*) lebt in lichten Wäldern sowie Waldlichtungen und profitiert von Waldrandaufwertungen. Albert Krebs/ETH Zürich.

### **Welche Beiträge erhalte ich für die Umsetzung/den Unterhalt?**

An geeigneten Standorten können viele Massnahmen integrativ bei der Waldbewirtschaftung berücksichtigt und umgesetzt werden. Umfangreicheren Projekte, insbesondere Waldrandaufwertungen, der Erhalt von Habitatbäumen oder die Schaffung von lichten Wäldern können vom Kanton mit finanziellen Beiträgen unterstützt werden.

**Bei Interesse kontaktieren Sie die zuständige Revierförsterin/ den zuständigen Revierförster.**

# Wildbienen aktiv fördern

Durch folgende Massnahmen können Wildbienen gefördert werden:



## **Bestand auflichten**

- Den Waldrand mit Buchten von 25 bis 40m in den Waldbestand auslichten.
- Sanfte Übergänge von Wiese, Krautsaum und Strauchgürtel zum Waldrand schaffen.
- Grössere, voll besonnte Stellen im Wald schaffen.
- Starkwüchsige Arten durch regelmässige Pflegeeingriffe der Aufwertungsfläche entfernen oder zurückschneiden.
- Bei der Pflege der Strauchschicht Pflanzenteile mit Markstängel (z. B. Brombeerranken, Holunder) hoch absägen und stehen lassen.
- Folgende früh- bis spätblühender Arten stehen lassen, freistellen oder gezielt pflanzen:
  - alle Weidenarten
  - Kornelkirsche
  - Strauchwicke
  - Schwarzdorn
  - Wilde Kirsche
  - Ahorn
  - Eiche
  - Vogelbeere
  - Wildobst
  - Wildrose
  - Linde
  - Efeu

## **Krautsäume pflegen**

- Krautsäume pflegen an Weg- und Waldrändern sowie Lichtungen.
- Diese spät (ab Oktober) und hoch (Schnitthöhe 10cm) mähen und jeweils einen Blühstreifen auf einem Drittel der Fläche stehen lassen.



### **Holzstrukturen schaffen**

- Beim Fällen von hartem Laubholz mit mehr als 20cm Brusthöhen-Durchmesser (BHD) an besonderer Lage: hohe Stöcke stehen lassen (> 1 m; mittels Vollernter 2–3m).
- Umgeworfene Wurzelteller mit dicker Erdschicht in senkrechter Position an besonderer Lage aufstellen.
- Stammstücke, grössere Äste und Wurzelstöcke an sonnigen Stellen aufschichten.
- Stehendes und liegendes Totholz an besonderer Lage im Bestand lassen.



### **Freistellen von Bodennistplätzen**

- Vegetation entfernen, sodass besonnte, offene Bodenstellen entstehen. Besonders wertvoll sind sandige Bodenstellen an Steilwänden, Erdanrissen, Abbruchkanten und Wegrändern.
- Steinstrukturen wie Felsaufschlüsse, Steinhaufen und Trockenmauern an besonnten Stellen freischneiden.



Die Rötliche Kegelbiene (*Coelioxys rufescens*).  
Albert Krebs/ETH Zürich.



Die Grosse Harzbiene (*Trachusa byssina*) baut ihre Nester in südexponierten Bodenstellen mit Blattstücken von Laubbäumen, die sie mit Harz der Waldföhren verklebt.  
Albert Krebs/ETH Zürich.

Wirtschafts-, Energie-  
und Umweltdirektion  
Amt für Wald  
und Naturgefahren

Laupenstrasse 22  
3008 Bern  
+41 31 633 50 20  
wald@be.ch

[www.be.ch/waldbiodiversitaet](http://www.be.ch/waldbiodiversitaet)

---

**Ihr/e Revierförster/in**

[www.be.ch/foerstersuche](http://www.be.ch/foerstersuche)

---

Titelbild: Weidensandbiene (*Andrena vaga*). Albert Krebs/ETH Zürich